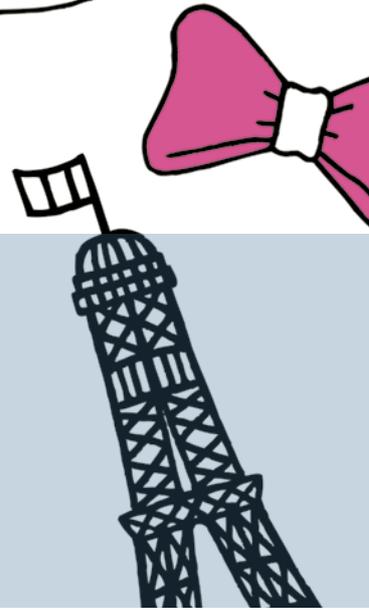




Croissant

Gâteau



Lehrmittel für die Schweiz
Magazin 1/2017

ilz.ch

FOKUS

- «dis donc» – das neue Französischlehrmittel für die 5. bis 9. Klasse

WERKSTATT

- «Mille feuilles» und «Clin d'œil»
- Gesellschaften im Wandel



Interkantonale
Lehrmittelzentrale

Bestellungen richten Sie bitte direkt an die Lehrmittelstellen der Kantone

AG	Schulverlag plus AG Amsleracherweg 8, 5033 Buchs T 058 268 14 14, F 058 268 14 16 shopAG@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch
AR	Lehrmittelverwaltung Appenzell Ausserrhoden Regierungsgebäude, 9102 Herisau T 071 353 67 31, F 071 353 64 97 ursula.steiningar@ar.ch
AI	Lehrmittelverwaltung Appenzell Innerrhoden Hauptgasse 51, 9050 Appenzell T 071 788 93 72, F 071 788 93 69 doris.lieberherr@ed.ai.ch
BL	Schul- und Büromaterialverwaltung Basel-Landschaft Rheinstrasse 32, 4410 Liestal T 061 552 60 20, F 061 552 69 71 verlag@bl.ch, www.bl.ch
BS	Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt Münchensteinerstrasse 120A, Postfach 268, 4018 Basel T 061 267 98 83, F 061 267 98 68 lehrmittelverlag@bs.ch
BE	Schulverlag plus AG Belpstrasse 48, Postfach 366, 3000 Bern 14 T 058 268 14 14, F 058 268 14 15 shopBE@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch
FR	Kantonale Lehrmittelverwaltung Freiburg chemin de la Madeleine 1, 1763 Granges-Paccot T 026 305 13 88, F 026 305 13 91 info@klvg-freiburg.ch, www.klvg-freiburg.ch
GL	Kantonale Lehrmittelverwaltung Glarus Turbinenweg 6, 8866 Ziegelbrücke T 044 209 91 99, F 044 209 91 12 lehrmittel.gl@bluewin.ch
GR	Lehrmittel Graubünden, Bündner Buchvertrieb Rossbodenstrasse 33, Postfach, 7004 Chur T 081 258 33 36, F 081 258 33 40 bbv@casanova.ch, www.lmv.gr.ch
LU	Lehrmittelverlag Luzern Schachenhof 4, 6014 Luzern T 041 228 30 30, F 041 228 30 31 lehrmittelverlag@lu.ch, www.lehrmittelverlag.lu.ch
OW	Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden c/o Lehrmittelverlag Luzern, Schachenhof 4, 6014 Luzern
SG	Lehrmittelverlag St. Gallen Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach T 071 846 60 90, F 071 841 79 94 info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch
SH	Kantonaler Lehrmittelverlag Schaffhausen c/o Lehrmittelverlag Zürich, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich
SO	Lehrmittelverlag Kanton Solothurn Dammstrasse 21, 4502 Solothurn T 032 627 22 22, F 032 627 22 23 kdvl@sk.so.ch, www.lehrmittel-ch.ch
TG	Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale Riedstrasse 7, 8510 Frauenfeld T 058 345 53 76, F 058 345 53 71 LM-BOX@tg.ch, www.bldz.tg.ch
UR	Kantonaler Lehrmittelverlag Uri Schulhaus Florentini, Postfach 349, 6460 Altdorf T 041 870 80 12, F 041 871 35 00 info@dzuri.ch, www.dzuri.ch
VS	Kantonale Lehrmittelausgabestelle (KLAS) Kantonsstrasse 322, 3900 Brig-Gamsen T 027 606 41 93, F 027 303 41 94 suzanne.salzmann@admin.vs.ch
ZG	Lehrmittelzentrale des Kantons Zug Hofstrasse 15, 6300 Zug T 041 728 29 21, F 041 728 29 25 othmar.langenegger@zg.ch
ZH	Lehrmittelverlag Zürich Räfelstrasse 32, 8045 Zürich T 044 465 85 85, F 044 465 85 86 info@lmvz.ch, www.lmvz.ch
FL	Amtlicher Lehrmittelverlag Fürstentum Liechtenstein Pflugstrasse 30, 9490 Vaduz T +423 236 63 90, F +423 236 63 91 lehrmittelverlag@schulen.li

Mitglieder ohne kantonale Auslieferung

NW	Bildungsdirektion Nidwalden Amt für Volksschulen und Sport
SZ	Bildungsdepartement Schwyz Abteilung Schulfragen

INHALT

3 EDITORIAL

4 FOKUS

- «dis donc!» – das neue Französischlehrmittel für die 5. bis 9. Klasse
- «dis donc!» – Impressionen aus einem Kaderkurs

10 WERKSTATT

- 13 Jahre am Ball bleiben – «Mille feuilles» und «Clin d'œil»
- «Gesellschaften im Wandel»:
 - Für Geschichte und Politik begeistern
 - Drei Fragen an das Konzept- und Autorenteam

14 PROGRAMM

- Berufswahltagbuch
- Das neue stufenübergreifende Französischlehrmittel für die 5. bis 9. Klasse
- aktuell 4/2016: Ich wirke. Immer!
- aktuell 1/2017: So is(s)t die Welt
- thema 4/2016: Wunderwelt Baum
- thema 1/2017: Wirtschaft
- Zoom – Lehrmittelreihe für ausgewählte pädagogische Themen

23 WEITERES

- Dossier «4 bis 8» Tiere und Pflanzen entdecken
- inform@21

24 AKTUELL

- «Wirtschaft entdecken» – die neue Web-basierte Lernumgebung
- Wettbewerb Projekt 9

IMPRESSUM

ilz.ch
Erscheint dreimal pro Jahr.

Herausgeber
Interkantonale Lehrmittelzentrale
Zürcherstrasse 6, Postfach 1411
8640 Rapperswil
T 055 220 54 80
info@ilz.ch, www.ilz.ch

Redaktion
Hansueli Schiller,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
T 055 220 54 82
hansueli.schiller@ilz.ch

Gestaltung
typobild, Prisca Itef-Mändli
8254 Basadingen

Druck
galledia ag
9230 Flawil

Vertrieb
Bestellungen sind an die Verlage oder die kantonalen Lehrmittelstellen zu richten. Die ilz nimmt keine Bestellungen entgegen. Die Lehrmittelstellen der Kantone beliefern Schulen zu den aufgeführten Schulpreisen. EVP ist die Abkürzung für «Empfohlener Verkaufspreis für Private» (inkl. Mehrwertsteuer, exkl. Versandkosten, Preisänderungen bleiben vorbehalten).

TITELBILD

Komposition mit Illustrationen aus dem neuen Französischlehrmittel «dis donc! 5», Lehrmittelverlage Zürich und St.Gallen



ISSN 1664-0861

Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2017022204 • www.swissclimate.ch



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Schulen in Mossul sind wieder offen

Im Januar hat UNICEF berichtet, dass die Schulen in Mossul wieder geöffnet werden konnten. 16'000 Schülerinnen und Schüler besuchen in dreissig Schulen nach zwei Jahren Unterbruch wieder den Unterricht. Ein Bild zum Artikel zeigt, wie eine Schülerschar von gegen 50 Kindern, verteilt auf wenige Pulte und eingepackt in Winterjacken und Mützen, auf den Start des Unterrichts wartet. Sie und weitere 13'000 Kinder in den umliegenden Flüchtlingslagern werden nun wieder in Mathematik, Naturwissenschaften, Arabisch und Englisch unterrichtet. Ein Stück Normalität für viele Kinder, die nie Normalität in unserem Sinn erleben durften.

Man kann sich nur zu gut vorstellen, wie diese Kinder am Abend mit Freude, aber unter misslichen Bedingungen ihre Hausaufgaben machen. Man muss sich aber leider auch vor Augen halten, dass aufgrund der schlechten technischen Versorgung und den gestiegenen Lebensmittelpreisen das Leben alles andere als einfach ist und sie sich am Abend auch um alltägliche Pflichten kümmern müssen.

Und von Sicherheit kann nach wie vor nicht gesprochen werden: Während es in Ost-Mossul deutliche Zeichen von Entspannung gibt und nur darum der Unterricht wieder aufgenommen werden konnte, müssen im Westteil der Stadt gegen fast 800'000 Menschen ohne jegliche Unterstützung auskommen. Regulärer Unterricht ist dort nicht vorstellbar.

Vieles geht in unserer Welt im Moment drunter und drüber. Neue Mauern sollen gebaut werden, statt weitere niederzureissen. Alte und auch junge, labile Demokratien werden geschwächt, Machtverhältnisse auf den Kopf gestellt. Und Krieg und Terror ist so alltäglich, dass wir nur noch nebenbei zur Kenntnis nehmen, dass hier und dort bei Explosionen Menschen zu Tode gekommen sind.

Es scheint mir menschlich, solche Informationen zu ignorieren, zu verdrängen und manchmal auch genug von «all dem» zu haben. Manchmal ist es aber nötig hinzuschauen, sich Gedanken zu machen und sich vor Augen zu halten, was dies alles für diese Menschen bedeutet. Im Artikel der UNICEF finden die Lehrerinnen und Lehrer keine Erwähnung. Doch auch sie, Berufskolleginnen und -kollegen von uns, begeben sich in Gefahr, frieren im Klassenzimmer, hätten gerne weniger Lernende im Unterricht und das richtige Werkzeug zum Lehren.

Wie schön, dass wir all dies in der Schweiz trotz den manchmal kritisierten kleinen Unwägbarkeiten nicht erleben und erdulden müssen. Und gut, dass in Mossul wieder ein Stück Normalität zurück ist.



Herzlich Ihr
Marcel Gübeli, Direktor ilz

«dis donc!» – das neue Französischlehrmittel für die 5. bis 9. Klasse

Nach der integralen Erprobung und der anschliessenden Überarbeitung liegt die definitive Fassung von «dis donc!» für die 5. Klasse vor. In den Kantonen Zürich, St. Gallen und Glarus beginnt die Ablösung von «envol» bereits im nächsten Schuljahr. «dis donc!» ist ein Kooperationsprodukt der Lehrmittelverlage Zürich und St. Gallen in Koordination mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale ilz. Hinter «dis donc!» steht ein Team aus Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern der Pädagogischen Hochschulen Zürich, St. Gallen und Luzern sowie praxiserfahrene Lehrpersonen. Christof Chesini, Mitglied des Autorenteam, ist Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Er hat der Redaktion ilz.ch Fragen zum neuen Lehrmittel schriftlich beantwortet.



Prof. Christof Chesini

Dozent Fremdsprachendidaktik und
Fachdidaktik Französisch

Mentor Berufspraktische Ausbildung
Sek I PHSG

Mitarbeiter am Institut für Fachdidaktik
Sprachen PHSG

Co-Projektleiter (Inhalt) «dis donc!»
(Sek I)

Interview mit Christof Chesini, Co-Projektleitung Inhalt

«envol» ist ein beliebtes Lehrmittel im Programm der ilz. Warum wird es nun abgelöst?

«envol» ist in den Kantonen der deutschsprachigen Schweiz, welche in der 5. Klasse der Primarstufe mit Französisch beginnen, weit verbreitet. Seine Akzeptanz ist nach wie vor hoch. Jedoch machen die aktuellen Tendenzen im Fremdsprachenunterricht und die veränderte Ausgangslage ein neues Lehrmittel erforderlich. Als Folge der Etablierung des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) fokussiert der Fremdsprachenunterricht vermehrt auf die sprachliche Produktion bzw. den Output der Lernenden.

Es soll sichtbar gemacht werden, wie sich die fremdsprachlichen Kompetenzen im Verlauf des Lernprozesses entwickeln. Gleichzeitig orientiert sich «dis donc!» an den Vorgaben und Beschreibungen des Lehrplans 21. Diesbezüglich sind wesentliche Neuerungen zu berücksichtigen: Neben den vier kommunikativen Grundfertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben werden mit Sprache(n) im Fokus und Kulturen im Fokus zwei neue Kompetenzbereiche definiert.

Im Weiteren löst «dis donc!» den Anspruch an authentischem Input ein. Dieser besteht aus Lesetexten – beispielsweise Artikel aus Jugendmagazinen oder aus dem Internet –, aus Hördokumenten oder Filmbeiträgen

zu Themen aus der Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen. Authentisch bedeutet, dass die fremdsprachlichen Texte aus genannten Quellen und Medien unverändert übernommen, also weder sprachlich vereinfacht noch didaktisiert wurden.

Die Ablösung von «envol» ist nicht zuletzt auch durch die Tatsache begründet, dass Französisch nach Englisch bereits die zweite Fremdsprache ist, die im schulischen Kontext erworben wird. Vorwissen sowie bereits bekannte Vorgehensweisen und Lernstrategien aus anderen Sprachen werden in «dis donc!» aufgenommen, angewendet und erweitert.

Welche Erfolgsfaktoren von «envol» leben in «dis donc!» weiter?

«envol» hat sich als Lehrmittel mit kommunikativem Ansatz etabliert. Im Zuge der Weiterentwicklung des Ansatzes in Richtung Handlungs- und Aufgabenorientierung können in «dis donc!» bewährte Elemente aus «envol» übernommen, genutzt und weiterentwickelt werden. So zum Beispiel die Texterschliessungsstrategien («clés magiques»), musische Elemente, kulturelle Bezüge zur frankophonen Welt sowie computergestütztes Übungsmaterial. Im Vergleich zu «envol» ist der digitale Nutzungs- und Anwendungsbereich von «dis donc!» jedoch stark differenziert und ausgebaut worden.





**Wodurch zeichnet sich «dis donc!» aus?
Welche Erkenntnisse aus der aktuellen
Fremdsprachen-Diskussion sind in «dis
donc!» eingeflossen?**

Die aktuelle Fremdsprachendidaktik orientiert sich an einem handlungsorientierten Ansatz. Dieser geht über den kommunikativen Ansatz hinaus. Die Lernenden sollen auf reale Kommunikationssituationen vorbereitet werden, die gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt im Alltag zu bewältigen sind. Die Handlungsorientierung verfolgt das Ziel, das Erlernen der Sprache zu ermöglichen, indem diese im Hier und Jetzt, d.h. im schulischen Kontext, beim Bewältigen von Lernaufgaben angewendet wird.

In «dis donc!» werden, ausgehend von aktuellen und authentischen Inputtexten, motivierende und komplexe Lernaufgaben bearbeitet. Mit Übungsmaterialien und Texten auf einer digitalen Lernplattform ermöglicht «dis donc!» einen individuellen, zeit- und ortsunabhängigen Zugriff. Die Materialien unterstützen den Aufbau spezifischer sprachlicher Fähigkeiten und können bei Bedarf auch ausgedruckt und abgegeben werden. Das individuelle und eigenständige Arbeiten an Lerninhalten wird so gefördert. Abschliessend will «dis donc!» im Sinne der Mehrsprachigkeit verschiedene Sprachen im Unterricht so miteinander vernetzen, dass Synergien genutzt werden können.

Was ist der Stellenwert der Grammatik?

Grammatik ist an Aufgaben, Aktivitäten, Inhalte und Texte gebunden. Strukturen

werden dann in «dis donc!» explizit thematisiert, wenn sie für das Lösen einer Aufgabe respektive das Ausführen einer Aktivität unverzichtbar sind. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler diejenigen Grammatikkompetenzen aufbauen können, die sie zur Bewältigung der Lernaufgabe (Tâche) benötigen. In diesem Zusammenhang spricht man auch von funktionaler Grammatik. Die Grammatik hat eine unterstützende Funktion, d.h., Grammatik soll den Erwerb kommunikativer Kompetenzen fördern und die Schülerinnen und Schüler bei der sprachlichen Produktion unterstützen. In «dis donc!», dem Nachschlagewerk zu «dis donc!», wird die Grammatik in konkrete Sprechansätze eingebettet.

Welchen Stellenwert hat das Üben?

Der Begriff «Üben» meinte ursprünglich eine gezielte und systematische Arbeit an bestimmten sprachlichen Phänomenen mit dem Ziel, diese durch wiederholtes Training einzuschleifen. Dies geschah oft losgelöst von einem kommunikativen Kontext und relevanten Inhalten und führt nicht zur gewünschten Verarbeitungstiefe und Nachhaltigkeit. Im Zusammenhang mit der aktuellen Aufgaben- und Handlungsorientierung bekommt der Begriff Üben eine erweiterte Bedeutung. In «dis donc!» steht das Üben im Dienste einer Lernaufgabe oder Aktivität und stellt eine wichtige Ressource für deren Bewältigung dar: Geübt wird, was Lernenden bei der Lösung der Lernaufgabe hilft. Üben ist in einen sinnvollen Kontext eingebettet und findet daher nicht isoliert statt. Je nach Anforderungsprofil der Lernenden

wird beim Üben der formalen Korrektheit mehr oder weniger Gewicht beigemessen. Der Anspruch variiert, je nachdem, ob der Fokus auf den Erwerb von sprachlichen Mitteln oder auf den Inhalt kommunikativer Äusserungen gerichtet ist.

**Wie wird «dis donc!» dem breiten
Leistungsspektrum gerecht?**

«dis donc!» bietet vielfältige Möglichkeiten zur Differenzierung, um auf die unterschiedlichen Leistungsniveaus der Lernenden eingehen zu können. Sowohl quantitative als auch qualitative Differenzierungsformen stehen zur Verfügung, so zum Beispiel unterschiedlich stark ausformulierte sprachliche Hilfestellungen oder unterschiedliche Anforderungen bezüglich mündlicher und schriftlicher Produktion. Die Unterscheidung in Grundwortschatz und erweiterten Wortschatz, unterschiedliche Sozialformen und ein- oder zweisprachige Arbeitsanweisungen erweitern die grosse Palette an Differenzierungsangeboten. Dabei sollen sowohl schwächere Schülerinnen und Schüler gestützt als auch starke und bilingue gefördert werden. Letzteren stehen spezielle «Activités bilingues» zur Verfügung, die beispielsweise das Thema der Unité um einen spannenden Aspekt erweitern und in eine Präsentation vor der Klasse münden können. Besonders hervorzuheben ist, dass «dis donc!» auf der Sekundarstufe I Übungsblätter sowie digitale Übungsformate auf vier verschiedenen Niveaus anbietet. Einerseits werden Schülerinnen und Schüler, welche bezüglich der Grundanforderungen (noch) Mühe bekunden, durch

zusätzliche sprachliche und grammatische Strukturen gestützt. Auf der anderen Seite gibt es Jugendliche, welche die erweiterten Anforderungen rasch und einfach erreichen. Diese werden mit sprachlich anspruchsvolleren Aufgabenstellungen gefördert. Das Prinzip der vierstufigen Aufgabenformate wird auch beim digitalen Verbentrainer angewendet. Dieses Angebot auf der digitalen Lernplattform setzt den Schwerpunkt auf die Konjugation und je nach Niveau auf die inhaltsorientierte Anwendung. Der Grad der Komplexität der Aufgaben steigt mit jedem Niveau. Vom vielseitigen und breiten Differenzierungsangebot profitieren alle

Ziel ist es, durch Sichtbarmachen der eigenen (sprachlichen) Kompetenz die Entwicklung zu fördern und die Freude an der Sprache zu erhalten.

Schülerinnen und Schüler und der Französischunterricht wird noch abwechslungsreicher und niveaugerechter.

Wie unterstützt «dis donc!» die Lehrpersonen bei der Beurteilung?

In «dis donc!» werden alle vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Leseverstehen, Teilnahme an Gesprächen/zusammenhängendes Sprechen und Schreiben) sowie Evaluationsmomente zum Wortschatz und zu den Verben angeboten. Zu einem vollständigen Beurteilungsprozess gehören Formen von Selbst-, Peer- und Fremdevaluation. Im Lehrmittel wird regelmässig auf die drei komplementären Beurteilungsformen zurückgegriffen. Am Schluss jeder Unité lösen die Schülerinnen und Schüler eine Lernaufgabe. Für deren Auswertung und Beurteilung stehen den Lehrpersonen kriterienorientierte Beurteilungsraster zur Verfügung. Das Angebot der Unterstützung wird durch einen Lehrerkommentar mit

Hinweisen zur Durchführung des Unterrichts sowie mit Anregungen zu weiterführenden Aktivitäten erweitert.

Welche Ziele sollten bis Ende der Primarstufe und bis Ende der obligatorischen Schulzeit erreicht werden?

Die kommunikativen Fertigkeiten und der Grad der Korrektheit werden von den Kompetenzstufen des Lernplans 21 abgeleitet. Ziel ist, dass ab der 5. bis zur 8. Klasse in allen Kompetenzbereichen ein Aufbau stattfindet und die Schülerinnen und Schüler am Ende des 3. Zyklus mindestens die Grundansprüche erreichen.

Wie wird die Motivation für das Lernen von Fremdsprachen über die Jahre aufrechterhalten?

Themen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler tragen wesentlich zur Motivation bei. Aus diesem Grund gab «dis donc!» in der Konzeptentwicklung den Schülerinnen und Schülern das Wort und hat sie nach möglichen Themen und Inhalten befragt. Die Themen wurden von Jugendlichen für Jugendliche bestimmt. Ein weiterer ganz wichtiger Aspekt ist, dass Erfolgserlebnisse im Lernprozess ermöglicht und durch die abschliessende Lernaufgabe, der Tâche, sichtbar gemacht werden. Ziel ist es, durch Sichtbarmachen der eigenen (sprachlichen) Kompetenz die Entwicklung zu fördern und die Freude an der Sprache zu erhalten.

Während in den ersten vier Jahren (5. Klasse bis 8. Klasse) ein linearer Aufbau das Lehrmittel bestimmt, so wird im letzten Schul-

jahr der modularen Struktur mehr Gewicht gegeben. Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler können aus verschiedenen Themenpaketen auswählen, die Tiefe, Dauer und Art der Bearbeitung mitbestimmen.

Wie werden die Studentinnen und Studenten der PH St.Gallen auf «dis donc!» vorbereitet?

In der aktuellen Phase der Doppelspurigkeit von «envol» und «dis donc!» werden die Studierenden für beide Lehrmittel ausgebildet. Zusätzlich zur Betrachtung und Verwendung der Lehrmittel werden aktuelle Tendenzen der sprachübergreifenden und sprachspezifischen Didaktik und Methodik behandelt. Ziel ist es, dass die Studierenden die dem Lehrmittel zugrunde liegenden Ansätze verstehen und anwenden können. Im Falle von «dis donc!» werden die Studierenden zusätzlich an einem eintägigen lehrmittelspezifischen Kurstag auf die Arbeit mit dem Lehrmittel vorbereitet.

Weshalb engagieren Sie sich für «dis donc!» Worauf sind sie besonders stolz?

«dis donc!» ist ein Kooperationsprojekt zwischen den Kantonen Zürich und St.Gallen und ich darf den Kanton St.Gallen als Mitarbeiter der Pädagogischen Hochschule St.Gallen vertreten. Als Lehrperson Sek I und Fachdidaktiker ist Französisch für mich nicht einfach ein Schulfach, sondern eine Leidenschaft. Die Möglichkeit, Teil einer Lehrmittelentwicklung sein zu dürfen, die inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten sowie die vielen spannenden Begegnungen mit ganz verschiedenen Interessengruppen und Ansprechpersonen sind nur ein paar Aspekte, welche diese Arbeit so attraktiv machen. Ich bin stolz, einen Beitrag an «dis donc!» leisten und gemeinsam mit dem ganzen Team ein motivierendes, attraktives und lehrreiches Lehrmittel für Lernende und Lehrende entwickeln zu können.

«dis donc!» – Impressionen aus einem Kaderkurs



Die Stadt Zürich steckt unter einer Hochnebeldecke. Im Hauptbahnhof drängen Schlittler in die Üetlibergbahn. Gleich neben dem Bahnhof, im 9. Stock der Pädagogischen Hochschule, beschäftigen sich 16 Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen einer Kaderausbildung intensiv mit dem neuen Französischlehrmittel «dis donc!».

Die Kursteilnehmenden verzichten auf eine Fahrt ins Blaue, da sie sich für einen zweitägigen Kaderkurs angemeldet haben. Bei meinem Besuch um halb zehn ist der Kurs bereits seit einer halben Stunde im Gang. Barbara Wolfer, Co-Leitung Inhalt im Projektteam «dis donc!» und Dozentin an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen, informiert gerade über die systematische Befragung der Lehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler. Die Ergebnisse der umfangreichen integralen Erprobung haben grossen Einfluss auf die Entwicklung von «dis donc!». Beispielsweise wurde pro Jahrgang eine ganze Unité gestrichen, um so eine deutliche Stoffreduktion zu erreichen.

Die Zusammenarbeit von Praxis und Fachdidaktik spielt nicht nur in der Entwicklung eine wichtige Rolle, sondern auch in der Aus- und Weiterbildung. Mit Catherine Sachser, Primarlehrerin aus Lichtensteig, SG

und Co-Autorin von «dis donc!» ist auch die Schulpraxis in der Kursleitung verankert. Die Kurse haben zum Ziel, ein Kurskader aufzubauen, das jeweils im Tandem die Lehrmitteleinführung mitgestaltet wird. Kantone, welche die Einführung von «dis donc!» planen, können Lehrmitteleinführungen einkaufen. Die Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz unterstützt die Kantone bei der Organisation der Kurse.

Hintergrundinformationen zum Lehrmittel sind für die späteren Kursleitenden wichtig, um Fragen ihrer Kolleginnen und Kollegen kompetent beantworten zu können. Die Beschäftigung mit dem Beurteilungskonzept bildet deshalb einen weiteren Schwerpunkt des zweiten Kurstages. Pro Unité steht ein Testpaket zur Verfügung, das von der Website zum Lehrmittel bezogen werden kann. Auch diese Materialien wurden erprobt. Es hat sich gezeigt, dass vor allem zu Beginn der 5. Klasse die Höraufgaben als anspruchsvoll bewertet wurden, dass sich aber diese Einschätzung bald relativierte. Offenbar zeigten die Übungen für das Hörverständnis und die vermittelten Strategien ihre Wirkung.

Die farbigen, lebendig gestalteten Unterlagen auf den Pulten kontrastieren zur Sicht auf die graue Stadt. Bunt sind auch die

Kaderkurse

Wenn wichtige neue Lehrmittel in den Schulen eingeführt werden, braucht es eine Auseinandersetzung der Lehrer und Lehrerinnen mit den didaktischen Grundlagen, der Ausrichtung und dem Einsatz im Unterricht. Dies geschieht in der Regel im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen, die von den Kantonen angeordnet werden. Die ilz bietet den Kantonen eine gemeinsame Ausbildung der Kurskader an und vermittelt bei Bedarf Fachleute für kantonsinterne Kurse.

Ergebnisse von Schülerinnen- und Schülerarbeiten, welche im Rahmen einer «best of dis donc!»-Präsentation vorgestellt werden. Die Handlungsorientierung ist ein wichtiges Prinzip von «dis donc!». Im Rahmen der tâches werden Produkte hergestellt, die von einfachen Papierarbeiten bis zu vollständigen Spielszenen reichen.

Es ist spürbar, dass sich hier eine Gruppe versammelt, für die der Französischunterricht einen hohen Stellenwert einnimmt. Fragen werden auch während Präsentationen spontan gestellt. Lohnt sich der Zeitaufwand für die Herstellung der zum Teil aufwendigen Produkte? Wie steht es mit der Effizienz? Engagiert wird die Diskussion zum Thema Beurteilung geführt. Nach einer Einzelbeurteilung von Schülertexten mithilfe von Bewertungsrastern werden die Resultate in Gruppen verglichen und diskutiert. Wie hoch ist die formale Korrektheit nach einem halben Jahr Französisch zu gewichten? In der Pause hatte ich die Gelegenheit, mich mit zwei Kursteilnehmenden über ihre Motivation für den Kursbesuch zu unterhalten. Beide unterrichten an einer 5. und 6. Doppelklasse im Kanton St.Gallen, Natalie Gubler in Schwarzenbach in der Nähe von Wil und Giosch Antoni Sgier in der Gemeinde Berg, zwischen der Stadt St.Gallen und dem Bodensee gelegen.



Natalie Gubler schätzt die Zusammenarbeit mit der Fachdidaktik.

Steckbrief von «dis donc!»

- orientiert sich am Lehrplan 21
- Lehrmittel für die Primar- und Sekundarstufe I
- für Französisch als zweite schulische Fremdsprache
- löst «envol» ab
- entwickelt von Fachdidaktikerinnen und -didaktikern der Pädagogischen Hochschulen Zürich, St.Gallen und Luzern sowie praxiserfahrenen Lehrpersonen
- produziert von den Lehrmittelverlagen Zürich und St.Gallen, unter dem Dach der Interkantonalen Lehrmittelzentrale ilz
- integrale Erprobung
- enthält nützliche Lernstrategien, Tipps und Arbeitstechniken
- viele Lieder von Gustav, Sprechansätze und anregende Lernspiele
- Online-Lernplattform für das Üben, Repetieren und zur Kontrolle

Was ist eure Motivation, diesen Kurs zu besuchen?

Natalie Gubler: Einlesen muss ich mich ohnehin und so weiss ich, was da auf mich zukommt. Dank dem Kaderkurs habe ich einen Vorsprung und kann dieses Wissen meinen Kolleginnen und Kollegen weitergeben. Eigentlich zwei Fliegen auf einen Schlag!

Giosch Antoni Sgier: Als ich gehört habe, dass «dis donc!» im Kanton St.Gallen flächendeckendes Lehrmittel für Französisch wird, habe ich diese Chance gepackt. Ich wohne im Kanton Thurgau und bin Praxislehrer für die Pädagogischen Hochschulen St.Gallen und Thurgau. Mit der Eliminierung der Landessprache Französisch in der Primarschule wird sich der Kanton Thurgau bildungspolitisch isolieren. Das ist für mich als Rätorumane unverständlich. Als Multiplikator kann ich einen Kontrapunkt zu den Bestrebungen setzen, Frühfranzösisch eliminieren zu wollen.

Natalie Gubler: Französisch ist meine Muttersprache, deshalb unterrichte ich es auch besonders gern, was man meinem Unterricht vermutlich anmerkt. Dass Französisch unter Druck gerät, macht auch mir Sorgen. Es wird oft nicht beachtet, wie viel die Kinder vom Englischunterricht her mitbringen. Der Französischunterricht ist seither einfacher geworden. Häufig wird nur mit der Mehrbelastung der Schülerinnen und Schüler argumentiert und die Vorteile gehen vergessen. Was Lernstrategien und den Parallelwortschatz betrifft, bringen die Kinder teilweise viel mit. Das empfinde ich als grosse Erleichterung.

Giosch Antoni Sgier: Ich will meine Verantwortung wahrnehmen und die Motivation weitergeben, welche die Lehrmittelschaffenden mit hoher Professionalität in «dis donc!» hineingelegt haben. Man spürt, dass viel Herzblut in diesem Werk steckt. Das Konzept geht auf, am zirkularen Lernprozess kann man Schritt für Schritt wachsen. Das hat mich sehr beeindruckt und freut mich.

Wo erkennt ihr neben der Mehrsprachendidaktik weitere wichtige Schwerpunkte in «dis donc!»?

Giosch Antoni Sgier: Die Handlungs- und Output-Orientierung. Jede Unité führt zu einem visualisierten Ergebnis. Die Schülerinnen und Schüler sehen, was sie erreichen mit der Sprache. Auch die Instrumente zur Selbstevaluation, die selbst für Hausaufgaben geeignet sind, bringen eine deutliche Verbesserung gegenüber früher. Ich habe gerne mit «envol» gearbeitet, aber das neue Lehrmittel ist zeitgemässer. Die Lernkanäle werden variantenreicher miteinbezogen. Früher lief viel ausschliesslich über das Gehör.

Und noch etwas: Dank der konsequent umgesetzten Differenzierung können sich schwächere Lernende auf das Grundwissen konzentrieren, solche die leichter lernen und noch mehr wissen wollen, können von den Lehrpersonen ebenfalls abgeholt werden. Doch auch den Schwächeren gelingen ansprechende Ergebnisse.

Natalie Gubler: Grundanforderung und erweiterte Anforderungen sind nun viel klarer definiert.

Wovon profitiert ihr im Kaderkurs im Hinblick auf eure Aufgabe als Kursleitende?

Giosch Antoni Sgier: Wir lernen das Lehrmittel kennen, wir sehen, wie es konzipiert und strukturiert ist und was im didaktischen Bereich dahintersteckt. In diesen zwei Tagen sehen, spüren und erfahren wir das Lehrmittel. Dadurch kann ich beherzt vor die Kursteilnehmenden stehen und auch Antworten geben, ohne bereits mit dem Lehrmittel gearbeitet zu haben.

Natalie Gubler: Ich finde die Zusammenarbeit mit der Fachdidaktik super. Wir werden ja auch unsere Kurse als Tandem führen. Die Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker haben den Hintergrund und können Fragen zum Konzept beantworten. Allzu stark vertiefen können wir uns in zwei Tagen nicht. Ich habe noch nie Kurse in dieser Art erteilt und finde das Tandemkonzept beruhigend. Für die Kursteilnehmenden ist es wichtig zu wissen, dass jemand mit Praxiserfahrung anwesend ist. Auf den ersten Blick ist das Lehrmittel schon umfangreich. Es braucht die Erfahrung um aufzuzeigen, wo Schwerpunkte gesetzt werden können und was weggelassen werden kann.

Giosch Antoni Sgier: Das ist schliesslich das tägliche Business eines Lehrers oder einer Lehrerin und wird mit wachsender Gewohnheit immer leichter fallen.

Sollte jede Lehrperson einen Einführungskurs besuchen?

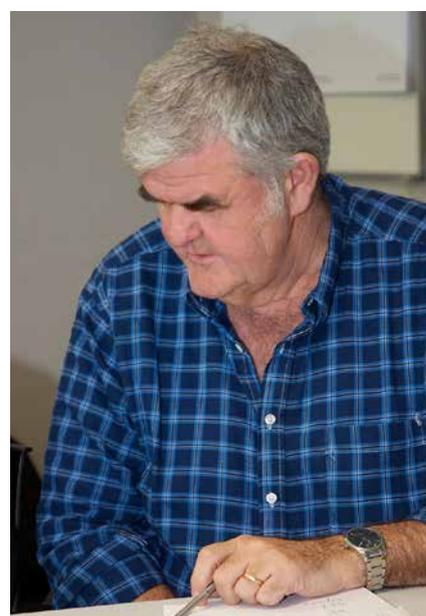
Giosch Antoni Sgier: Meiner Meinung nach, ja! Die Freude der Schülerinnen und Schüler für dieses Fach wird nicht zuletzt über die Lehrperson entfacht. Wenn du aber selber nicht motiviert bist, hast du nicht die Ausstrahlung, um die Sprache erfolgreich vermitteln zu können. Ich finde es sehr gut, dass die Lehrmitteleinführung im Kanton St.Gallen im Rahmen der obligatorisch angesetzten Lehrplan-Einführung geschieht.

Natalie Gubler: Für Englisch hat man in den letzten Jahren grosse Anstrengungen unternommen. Deshalb finde ich es richtig, dass nun auch einmal Französisch zum Zug kommt.

Leider musste ich die beiden interessanten Gesprächspartner mitten in der Diskussion wieder in den Kurs entlassen. Sinn und Zweck der Kaderkurse konnten Sie mir jedoch erklären und ich kann nun nachvollziehen, weshalb man im Dienste des Französischunterrichts auf einen Tag an der Sonne über der Nebelgrenze verzichtet.

Au moins on ne fonce pas dans le brouillard, on sait où on va...

Hansueli Schiller, Redaktor Magazin ilz.ch, erhielt am 21. Januar 2017 Einblick in einen Kaderkurs zu «dis donc!»



Giosch Antoni Sgier will seine Kolleginnen und Kollegen motivieren.

Erprobung

«dis donc!» wird integral erprobt, von der 5. bis zur 9. Klasse und in allen seinen Lehrwerkteilen. Rund 600 Schülerinnen und Schüler und 70 Lehrpersonen auf der Primar- und auf der Sekundarstufe haben alle Lehrwerkteile auf Herz und Nieren getestet. Die systematisch erhobenen Daten ermöglichen dem Autorenteam Erkenntnisse über die durch das Lehrmittel initiierten Interaktions- und Lernprozesse aus der Perspektive der Lehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler, rationale Entscheide für die Überarbeitung und damit die Förderung von Akzeptanz in der Praxis.

13 Jahre am Ball bleiben – «Mille feuilles» und «Clin d'œil»



Eine Lehrmittelentwicklung, die im *Schulverlag plus* 2004 begann und seither Unterrichtsmaterialien für ganze sieben Schuljahre bereitstellt, findet im Sommer 2017 ihren vorläufigen Abschluss.

Wenn der Lehrplan 21 in den verschiedenen Kantonen eingeführt wird, haben die sechs Kantone des Passepartout-Projekts (BS, BL, SO, BE, FR, VS) bereits etliche Jahre Erfahrung mit einem kompetenzorientierten Lehrplan und entsprechenden Lehrmitteln. Ein kurzer Rückblick zeigt, welchen langen Atem es von den Bildungsbehörden, Weiterbildungsinstitutionen und Verlagen brauchte, um das Projekt Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts um je zwei Jahre zu verwirklichen.

2004 begann unter Federführung der *Schulverlag plus AG* die Konzeptentwicklung für eine Lehrmittelreihe für den Französisch-Unterricht von der 3. bis zur 9. Klasse.

Französisch als erste Fremdsprache

Sechs Kantone an der französischen Sprachgrenze starten in der 3. Primarklasse mit der Landessprache Französisch als erste Fremdsprache.

Im Rahmen des Projekts Passepartout wurden die Lehrmittel «Mille feuilles» (3.–6. Klasse), «Clin d'œil» (7.–9. Klasse) und «New World» (5.–9. Klasse) eigens für den Unterricht gemäss der Didaktik der Mehrsprachigkeit entwickelt.

Mit der Einführung von «Clin d'œil 9» steht das Lehrmittelprojekt für Französisch vor dem Abschluss.

2006 wurde von den oben erwähnten sechs Kantonen an der Sprachgrenze zur Suisse romande die Projektorganisation Passepartout geschaffen und eine Vereinbarung unterzeichnet, welche die vier zentralen Aufgaben des Projekts regelt:

- Die um zwei Jahre vorverlegte Einführung des Französisch-Unterrichts ab der 3. Klasse und diejenige des Englisch-Unterrichts ab der 5. Klasse mit dem Ziel, damit eine eigentliche Didaktik der Mehrsprachigkeit zu verankern.
- Die Schaffung eines gemeinsamen Lehrplans, der die Idee der funktionalen Mehrsprachigkeit mit einem schrittweisen, lernorientierten und transparenten Kompetenzaufbau verbindet.
- Die darauf abgestimmte, interkantonal koordinierte Anpassung der Aus- und Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer mit dem Ziel, dem erneuerten Fremdsprachenunterricht einen optimalen Start zu ermöglichen.
- Die Gewährleistung des Vorhandenseins geeigneter Lehrmittel durch die Zusammenarbeit und Vereinbarung mit Verlagen, die über entsprechendes Know-how und die nötige wirtschaftliche Stabilität verfügen.

2008 wurden mit den Verlagen Klett und Schulverlag plus entsprechende Vereinbarungen unterzeichnet, und die Lehrmittelschaffung konnte anlaufen. Im gleichen Jahr publizierte Passepartout eine Projektversion des neuen Fremdsprachenlehrplans.

2009 konnten mit dem Lehrmittel der 3. Klasse «Mille feuilles 3» die ersten Praxistests in über 30 Klassen gestartet werden.

2011 kam die überarbeitete Fassung des definitiven Materialiensets «Mille feuilles 3» heraus.

2015 wird der Fremdsprachenlehrplan von 2008 durch eine definitive und ergänzte Fassung abgelöst.

2017 nun erscheint die nach der Erprobung bereinigte Fassung der «Clin d'œil»-Materialien für das 9. Schuljahr.

Seitens der *Schulverlag plus AG* standen unter anderem folgende Neuerungen und Hilfestellungen im Zentrum des Entwicklungsprozesses:

- Lernen anhand von authentischen Materialien aus dem französischsprachigen Sprachgebiet.
- Inhalte müssen interessant, relevant und motivierend für die Altersgruppe sein. Eine grössere, herausfordernde Aufgabe erzeugt einen Sog, der dem Lernen Sinn gibt.
- Vertiefen des im Unterricht Erlebten mittels multimedialer Lernumgebungen und -programme.
- Lernstrategien anwenden, um Neues zu verstehen und das Lernen nachhaltig zu gestalten.
- Lehrpersonen haben mit dem «filRouge» einen komfortablen Organizer an der Hand.



«Gesellschaften im Wandel»: Für Geschichte und Politik begeistern

«Gesellschaften im Wandel» ist das zeitgemässe, neu entwickelte Stufenlehrmittel für Geschichte und Politik auf der Sekundarstufe I. Erstmals bietet ein Lehrmittel für den Fachbereich «Räume, Zeiten, Gesellschaften» eine Verschränkung von Historischem Lernen und Politischer Bildung.

Zum Schuljahr 2017/18 erscheint mit «Gesellschaften im Wandel» das neue Stufenlehrmittel für die Sekundarstufe I. Das Lehrmittel unterstützt die Erarbeitung von Kompetenzen für Historisches Lernen und Politische Bildung im Fachbereich «Räume, Zeiten, Gesellschaften» nach dem Lehrplan 21. Mit «Gesellschaften im Wandel» ist eine flexible Gestaltung des Unterrichts möglich, da das Lehrmittel unterschiedliche Lehr- und Lernformen unterstützt. Es schafft Bezüge zu weltgeschichtlichen Themen und zur Schweiz. «Gesellschaften im Wandel» soll Jugendliche für Geschichte und Politik motivieren, indem es immer wieder den Bogen zur Gegenwart und zu den Jugendlichen schlägt.

Die Lehrmittelteile

«Gesellschaften im Wandel» bietet einen sinnvollen Mix aus gedruckten und digitalen Lehrmittelteilen. Es setzt sich aus den folgenden Lehrmittelteilen zusammen: Das Themenbuch besteht aus zwei Bänden und beschreibt wichtige historische Entwicklungen von der Urgeschichte bis zur Gegenwart. Das Archiv besteht aus einem

gedruckten Teil, der eine Quellsammlung sowie Materialien zu Geschichte und Politik enthält. Ergänzt wird das gedruckte Archiv durch digitale und digitalisierte Quellen auf der Webplattform. Das Handbuch für Lehrpersonen enthält detailliert ausgearbeitete Lehr- und Lernangebote (Erkundungswege) und Planungsinstrumente.

Die zwölf Erkundungswege – flexible Unterrichtsarrangements – verknüpfen die Lehrwerkteile miteinander. Eine Webplattform ist sowohl für Lernende als auch für Lehrpersonen verfügbar. Für Schülerinnen und Schüler bietet die Webplattform digitale und digitalisierte Quellen, eine grundlegende Einführung in wichtige Konzepte der Politik sowie interaktive Lernaktivitäten, die den Aufbau von politischem Grundwissen unterstützen.

Auf der Webplattform für Lehrpersonen stehen Materialien zur Politik sowie das Archiv zur Verfügung. Zudem bietet die Webplattform Arbeitsblätter mit Lösungen und weitere unterstützende Instrumente zur Beurteilung von Lernleistungen.

Informations- und Impulsveranstaltungen zur Einführung von «Gesellschaften im Wandel»

«Gesellschaften im Wandel» erscheint zum Schuljahr 2017/18. Für Interessierte bietet der Lehrmittelverlag Zürich Informations- und Impulsveranstaltungen in Aarau, Basel, Bern, Luzern und Zürich an.

Die Informationsveranstaltungen dauern zwei Stunden, die Impulsveranstaltungen drei Stunden und bieten neben allgemeinen Informationen zusätzlich die Möglichkeit, sich vertieft mit dem Lehrmittel auseinanderzusetzen.

Möchten Sie mehr über das neue Lehrmittel für Geschichte und Politische Bildung «Gesellschaften im Wandel» erfahren?

Melden Sie sich jetzt für eine Veranstaltung an. Die aktuellen Daten, Anmeldemöglichkeiten und weitere Informationen zum Lehrmittel sind auf der Website des Lehrmittelverlags Zürich (www.lmvz.ch) abrufbar.

«Gesellschaften im Wandel»: Drei Fragen an das Konzept- und Autorenteam

Welche Rolle spielen die Geschichte und Politik der Schweiz in «Gesellschaften im Wandel»?

Béatrice Ziegler: Die verschiedenen Lehrmittelteile enthalten viele Materialien zur Schweizer Geschichte und Schweizer Politik. Auch bei weltgeschichtlichen Themen wurden sehr bewusst Bezüge zur Schweiz hergestellt. Teilweise sind diese Bezüge überraschend. Bei der Behandlung der frühneuzeitlichen Zuckerwirtschaft in der Karibik zum Beispiel wird ein Neuenburger Plantagenbesitzer erwähnt. Damit wird deutlich: Schweizer Geschichte und Weltgeschichte sind eng miteinander verflochten. Das gleiche Prinzip gilt für den Bereich Politik: Wenn Menschenrechte besprochen werden, dann ist im Lehrmittel ersichtlich, dass diese gleichzeitig eine globale und eine schweizerische Dimension haben. Wenn die Demokratie behandelt wird, wird die schweizerische Ausprägung der direkten Demokratie thematisiert.

Philipp Marti: Darüber hinaus gibt es auch interessante Lernarrangements, welche die Schülerinnen und Schüler dazu anleiten, der Vergangenheit in ihrer näheren Umgebung nachzuspüren. Hier erfolgt der Bezug zur Schweiz also über die Regionalgeschichte. In Zusammenhang mit der Industrialisierung werden die Lernenden zum Beispiel dabei unterstützt, sich an ihrem Wohnort auf Spurensuche zu begeben.

Ein Schweizer Schauplatz bildet auch den Hintergrund einer fiktiven Geschichte, mit der die Schülerinnen und Schüler in die Methoden historischen Arbeitens eingeführt werden. Es ist die Geschichte einer Gruppe Jugendlicher, die im Kanton Glarus den Spuren der Industrialisierung nachgeht



Béatrice Ziegler



Philipp Marti



Stephan Hediger



Jan Hodel

und dabei überraschende Entdeckungen macht. Diese fiktive Geschichte wird nicht nur als Text, sondern auf der Webplattform von «Gesellschaften im Wandel» auch als Hörspiel angeboten. Damit wird der Zugang für leseschwächere Lernende erleichtert.

Wie kann «Gesellschaften im Wandel» flexibel eingesetzt werden?

Stephan Hediger: «Gesellschaften im Wandel» hält Anregungen und Unterstützung für ganz unterschiedliche Lernwege bereit. Es gibt zwölf Erkundungswege. Sie sind sorgfältig auf den Lehrplan 21 abgestimmt und leiten die Schülerinnen und Schüler mit Arbeits- und Lösungsblättern direkt zum kompetenzorientierten Arbeiten an. Das Lehrmittel ist aber bewusst so konzipiert, dass es auch ganz anders verwendet werden kann. Möglich ist dies, weil «Gesellschaften im Wandel» aus vier Teilen besteht, die je andere didaktische Funktionen erfüllen.

Jan Hodel: Es ist bei «Gesellschaften im Wandel» die Lehrperson, die entscheidet, wie sie das Lehrmittel im Unterricht einsetzen möchte – abhängig von den Bedürfnissen und Möglichkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Lehrpersonen können mit dem Lehrmittel einen kleinschrittigen, stark lehrerzentrierten wie auch einen stark selbstorganisierten Unterricht durchführen – oder auch eine Mischung aus beidem.

So können sie zum Beispiel in Gruppen unterrichten und dabei leistungsschwächere Gruppen mit anderen Lernaufgaben anleiten als stärkere Gruppen. Das Handbuch ist voll von konkreten Vorschlägen und Hilfestellungen für die Gestaltung des Unterrichts.



Wie begegnet «Gesellschaften im Wandel» unterschiedlichen Lernbedürfnissen?

Stephan Hediger: Von Anfang an war klar: Das Lehrmittel muss unterschiedlichen Lernbedürfnissen entgegenkommen. Es soll so sein, dass alle Lernenden optimal gefördert werden. Diesem Anspruch wird auf verschiedenen Ebenen begegnet. Die Materialien, die zur Verfügung stehen, sind sehr vielfältig. Neben Textdokumenten gibt es viele Bilder, Karten und Grafiken, aber

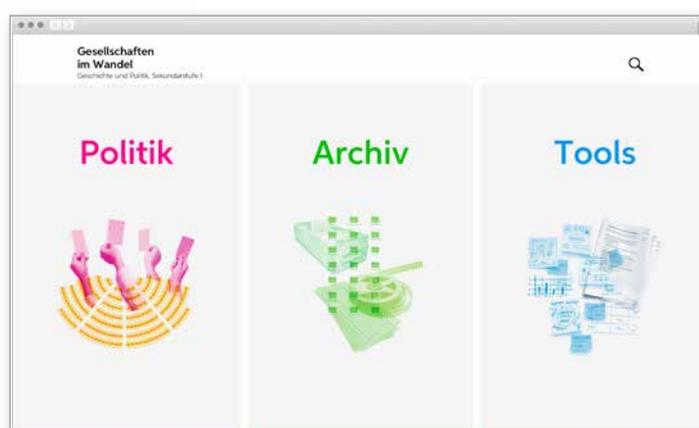
auch Audio- und Videodokumente. Es wurde darauf geachtet, dass im Themenbuch verschiedene Textgattungen vorkommen. Überblicksdarstellungen wechseln sich mit anschaulichen Beispielen ab. Auf der Webplattform gibt es spielerische, visuell attraktive Aufgaben zur Politischen Bildung. Die Arbeitsblätter enthalten einfachere und komplexere Lernaufgaben. Und schliesslich stehen im Handbuch Planungsinstrumente zur Verfügung, die die Lehrpersonen dabei unterstützen, den Unterricht auf unterschiedliche Lernbedürfnisse abzustimmen.

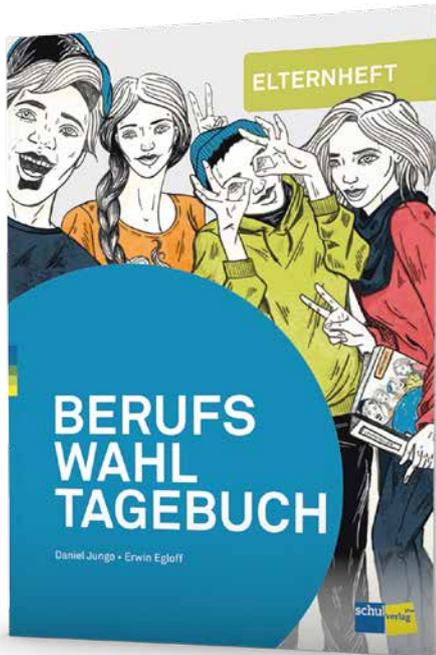
Das Konzept- und Autorenteam

Der Lehrmittelverlag Zürich hat das Zentrum für Politische Bildung und Geschichtsdidaktik der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) mit der Leitung des Projektes beauftragt. Die FHNW arbeitet bei der Entwicklung und Umsetzung von «Gesellschaften im Wandel» eng mit der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) zusammen.

Prof. Dr. Béatrice Ziegler verantwortet hierbei die inhaltliche Gesamtprojektleitung. Die Projektleitung Inhalt haben Dr. Jan Hodel (PH FHNW) für die Konzeptentwicklung und Dr. Philipp Marti (PH FHNW) für die Konzeptumsetzung übernommen.

Weitere Mitglieder der Konzeptgruppe sind: Dr. Alexandra Binnenkade, (Freie Historikerin, Universität Basel), Dr. Béatrice Bürgler (PHZH), Stephan Hediger (PHZH) und Claudia Schneider (PH FHNW). Die Konzeptgruppe und eine Gruppe von Autorinnen und Autoren haben die Inhalte verfasst. Die Entwicklung wurde von einer interkantonalen Begleitgruppe von Lehrpersonen und Fachexpertinnen und -experten unterstützt. Alle Mitglieder im Konzept- und Autorenteam verfügen über Unterrichtserfahrung.





Daniel Jungo, Erwin Egloff
7. bis 9. Schuljahr

Berufswahltagbuch

Das «Berufswahltagbuch» begleitet die Schüler und Schülerinnen beim Berufswahlprozess. Die Jugendlichen lernen einerseits sich selbst und andererseits die Berufswelt kennen. Dabei machen sie sich detailliert mit mehreren ausgewählten Berufen vertraut. Sie entscheiden sich für einen Beruf und verwirklichen diese Entscheidung.

Das «Berufswahltagbuch» bietet:

- ein didaktisch-theoretisch überprüftes Modell der Berufswahl
- praxisnahe Unterrichtseinheiten mit ausgewiesenen Lernzielen
- differenzierende Arbeitsblätter für alle Schulniveaus
- Beurteilungsinstrumente zur Berufswahlbereitschaft
- vielfältige Download-Inhalte

Um auf die ergänzenden und weiterführenden Materialien zugreifen zu können, ist eine Anmeldung nötig. Dazu dient die im Arbeitsheft eingeklebte Nutzungslizenz.



«Berufswahltagbuch Arbeitsheft»

Das «Berufswahltagbuch» spricht die Jugendlichen direkt an. Das Arbeitsheft ist ein persönliches Dokument und hält die Schritte auf dem Weg zur Berufswahl fest. Erreichte Ziele, Schwierigkeiten, nächste Etappen usw. werden darin festgehalten. Daher ist das Arbeitsheft auch ein Tagebuch.

Verständliche Texte, grossformatige Bilder und hilfreiche Arbeitsblätter helfen den Schülerinnen und Schülern eine für sie passende berufliche oder schulische Lösung zu finden.



Das attraktive Lehrmittel verschafft Orientierung, leitet an und begleitet die Jugendlichen auf ihrem Weg in die Berufswelt über längere Zeit.

- Sie lernen dabei ihre Interessen und Fähigkeiten kennen.
- Sie beschaffen sich Informationen zu den Berufen.
- Sie vergleichen sich in verschiedenen Situationen mit der Berufswelt.
- Sie erkunden unterschiedliche Berufe.
- Sie finden nach der obligatorischen Schule einen Anschluss in der Berufs- und Arbeitswelt.

Bei der Überarbeitung und Aktualisierung des «Berufswahltagbuch» wurden die Vorgaben des Lehrplans 21 bereits aufgenommen. Sämtliche Kompetenzstufen zum Modul «Berufliche Orientierung» werden umgesetzt.



Neuerungen 2017

«Berufswahltagbuch Elternheft»

Mit dem Eintritt in die Sekundarstufe I wird für die Jugendlichen die Berufswahl aktuell. Die Eltern können bei der Berufswahl mithelfen und eine fördernde Rolle übernehmen. Das Heft unterstützt Eltern und geht auf die aktuelle Situation der Berufswahlvorbereitung in der Familie mit hilfreichen Informationen ein.

Die Eltern finden zusätzliche Materialien auf www.berufswahltagbuch.ch. Das Elternheft ist neu jedem Arbeitsheft der Schülerinnen und Schüler beigelegt.

Der bisherige «Elternratgeber Berufswahl» wird kostenlos zugänglich. Der Inhalt der bekannten 176-seitigen Publikation «Elternratgeber Berufswahl», die seit kurzer Zeit vergriffen ist, wird neu im Internetportal frei zugänglich angeboten. Dadurch erhalten möglichst viele Eltern Zugang zu wichtigen Berufswahlinformationen, um ihr Kind bei der Berufswahl noch besser unterstützen zu können.

Arbeitsheft und Elternheft

9. korrigierte Auflage 2017
120 Seiten, A4, broschiert, farbig illustriert
Elternheft 24 Seiten, A4, geheftet, farbig illustriert
Nutzungslizenz (Laufzeit 4 Jahre)
Schulpreis: CHF 15.50
EVP: CHF 20.70
Erscheint im April 2017

Elternheft

Bund zu 10 Exemplaren
1. Auflage 2017
24 Seiten, A4, geheftet, farbig illustriert
Schulpreis: CHF 25.00
EVP: CHF 33.30
Erscheint im April 2017

Praxisheft

Kommentar für Lehrpersonen
6. korrigierte Auflage 2016
24 Seiten, A4, geheftet, farbig illustriert
2 Poster als Beilage
Nutzungslizenz zum digitalen Lehrmittelkommentar mit 44 Unterrichtseinheiten (Laufzeit 5 Jahre)
Schulpreis: CHF 69.00
EVP: CHF 92.00

Weitere Informationen unter www.berufswahltagbuch.ch

Schulverlag plus AG
www.schulverlag.ch
in Koordination mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale



Das neue stufenübergreifende Französischlehrmittel für die 5. bis 9. Klasse

«dis donc! 5» ist für die Primarstufe erschienen

Im Februar 2017 ist mit «dis donc! 5» das Französischlehrmittel für die Schülerinnen und Schüler der 5. Primarstufe erschienen. Die Lehrwerkteile sind ab sofort verfügbar und können beim Lehrmittelverlag bestellt werden.

«dis donc!» ist das neue stufenübergreifende Französischlehrmittel für die 5. bis 9. Klasse. Mit «dis donc! 5» und «dis donc! 6» wird die Basis für die 7. bis 9. Klasse im Sinne des Lernens nach dem Spiralprinzip geschaffen. «dis donc!» ist ein Kooperationsprodukt der Lehrmittelverlage Zürich und St. Gallen in Koordination mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale ilz.

Ein Inhalt, viele Formen

Mit «dis donc!» ist eine Medienwahl à la carte möglich, weil das Lehrmittel aus einem sinnvollen Mix aus gedruckten und digitalen Lehrwerkteilen besteht. So sind verschiedene Lernsettings möglich, je nach Ausstattung des Schulzimmers und persönlichen Vorlieben. Mit «dis donc!» kann klassisch gearbeitet werden: mit gedruckten Lehrwerkteilen und digitaler

Unterstützung für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen. Möglich ist auch, dass die Jugendlichen mit gedruckten Lehrwerkteilen arbeiten und die Lehrpersonen mit digitalen. Die dritte Möglichkeit ist, dass sowohl Lehrpersonen als auch Schülerinnen und Schüler mit digitalen Lehrwerkteilen arbeiten.

Die Lehrwerkteile

Für «dis donc! 5» und «dis donc! 6» sind die folgenden Lehrwerkteile für Schülerinnen und Schüler verfügbar: Ein Set aus zwei gedruckten Arbeitsheften inklusive Lösungen für Schülerinnen und Schüler, eine Lizenz für Schülerinnen und Schüler für die Lernplattform (für 36 Monate), ein Bundle, bestehend aus den gedruckten Arbeitsbüchern sowie der Lizenz für die Lernplattform, eine Lizenz für die digitale Ausgabe der Arbeitsbücher sowie für die Lernplattform und dem Nachschlagewerk «dis voir!», welches die Schüler und Schülerinnen über die Schuljahre 5 bis 9 begleitet.

Für Lehrpersonen werden die folgenden Lehrwerkteile angeboten: Kommentar (print), eine Lizenz für die Lernplattform (für 12 Monate), ein Bundle bestehend aus den gedruckten Arbeitsbüchern sowie der

Lizenz für die Lernplattform, eine Lizenz für die digitale Ausgabe der Arbeitsbücher sowie für die Lernplattform und eine Audio-CD mit Audio-Files der Lernplattform für Lehrpersonen, die nicht über die nötige Infrastruktur in den Klassenzimmern verfügen. Zudem wird für Lehrpersonen der Leitfaden «Unterrichten mit dis donc!» angeboten.

Erstmals alles in Einem: das digitale Arbeitsbuch für Lehrpersonen

Mit dem Arbeitsbuch digital für Lehrpersonen werden alle für den Unterricht benötigten Lehrwerkteile in Einem angeboten: eine webbasierte Ausgabe des Arbeitsbuchs, ein interaktiver Kommentar, Lösungen zum Arbeitsbuch und alle Inhalte der Lernplattform. Eine Notizfunktion und Präsentationsmöglichkeiten unterstützen Lehrpersonen in der Planung und Durchführung ihrer Lektionen.

Das digitale Arbeitsbuch ist vorerst nur für Lehrpersonen erhältlich. Die Version für Schülerinnen und Schüler erscheint 2018.

«dis donc!» erscheint stufenweise: für die 6. Klasse 2018/19, für die 7. Klasse 2019/20, für die 8. Klasse 2020/21 und für die 9. Klasse 2021/22.

dis donc! 5

Home Entrée **Unité 1** Unité 2 Unité 3 Unité 4 Unité 5 Unité 6 TrH LP dis voir

Unité 1 En route

1A Chouette, c'est la rentrée!

Ich kann in einem kurzen Gedicht Ausdrücke zum Schulanfang verstehen.

Oui, super! Commençons par un poème sur la rentrée. Il nous fera chanter et rapper. Essaie de chanter, même si tu ne comprends pas encore les mots. Ja, super! Beginnen wir das Schuljahr mit einem Gedicht. Es lässt uns singen und rappen. Versuche mitzusingen, auch wenn du die Wörter noch nicht verstehst.

Couette, c'est la rentrée!

Chouette, c'est la rentrée!
On va bien rigoler!

Zut, c'est la rentrée
Plus d'ordi ni de télé!

Couette, c'est la rentrée
La maîtresse est reposée!

Bilder und Stimmiage helfen dir, den Liedtext zu verstehen.

Rythmes et sons

«dis donc! 5»

Lehrwerkteile für Schülerinnen und Schüler

Arbeitsbuch 1 und 2 inkl. Lösungen (print)
Set für Schülerinnen und Schüler
Listenpreis CHF 34.20
Schulpreis CHF 25.60

Lernplattform (digital)
für Schülerinnen und Schüler
Lizenz für 36 Monate
Schulpreis CHF 10.80

Arbeitsbuch 1 und 2 mit Lösungen (print),
Lizenz (36 Monate) für Lernplattform (digital)
Bundle für Schülerinnen und Schüler
Schulpreis CHF 36.40

Arbeitsbuch 1 und 2 mit Lösungen (digital)
und integrierter Lernplattform (digital)
Lizenz für Schülerinnen und Schüler
(36 Monate)
Schulpreis CHF 36.40

dis voir! (print)
Nachschlagewerk für Schülerinnen
und Schüler für das 5. bis 9. Schuljahr
Listenpreis CHF 46.70
Schulpreis CHF 35.00

Lehrwerkteile für Lehrpersonen

Kommentar für Lehrpersonen (print)
Listenpreis CHF 77.40
Schulpreis CHF 58.00

Lernplattform (digital)
Lizenz für 12 Monate
Schulpreis CHF 17.80

Arbeitsbuch 1 und 2 mit Lösungen (print),
Lizenz (12 Monate) für Lernplattform (digital)
Bundle für Lehrpersonen
Schulpreis CHF 43.40

Arbeitsbuch 1 und 2 mit Lösungen (digital)
und integrierter Lernplattform (digital)
Lizenz für 12 Monate
Schulpreis CHF 32.00

Audio-CD für Lehrpersonen
Listenpreis CHF 16.60
Schulpreis CHF 12.40

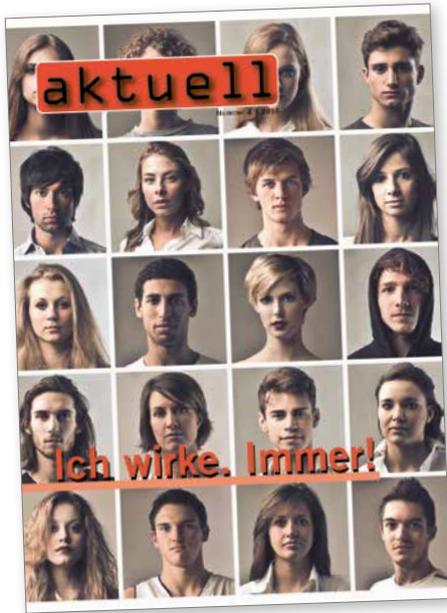
Lehrmittelverlag Zürich
www.lmvz.ch
in Koordination mit der
Interkantonalen Lehrmittelzentrale

Einführungskurse in das Lehrmittel «dis donc! 5» und «dis donc! 6»

Ab April 2017 bietet der Lehrmittelverlag Zürich zusammen mit der PH Zürich Kurse für interessierte Lehrpersonen an. Diese richten sich an Lehrpersonen, die im Schuljahr 2017/18 in einer 5. Klasse Französisch unterrichten. Die vierstündigen Kurse sind eine Einführung ins Lehrmittel und bieten Einblicke in «dis donc! 5» und «dis donc! 6».

Die Teilnehmenden lernen die verschiedenen Lehrwerkteile (gedruckt und digital) kennen und wissen, wie diese zusammen funktionieren. Sie kennen am Ende des Kurses den formalen und inhaltlichen Aufbau der verschiedenen Lehrwerkteile, insbesondere den Aufbau einer Unité und das inhaltlich-didaktische Konzept des Lehrmittels. Zudem werden ihnen die Möglichkeiten, die das Lehrmittel zur Differenzierung im Unterricht bietet sowie die Beurteilungsinstrumente und deren Funktion, vorgestellt.

Der Kurs ist für Lehrpersonen der Volksschulen des Kantons Zürich kostenlos. Für Lehrpersonen von nicht anerkannten Privatschulen sowie für ausserkantonale Lehrpersonen kostet das Angebot 80 Franken.



Gerlind Schabert, Wien

Ich wirke. Immer!

aktuell 4/2016

Für Heranwachsende ist es äusserst wichtig, die eigene Persönlichkeit selbstbewusst und wenig fremdbestimmt entwickeln zu können. Zum Erwachsenwerden gehört im Idealfall aber auch, immer wieder mal einen Schritt Abstand von sich selbst zu nehmen und sich zu hinterfragen. Stimmt mein Selbstbild noch mit den Fremdeinschätzungen überein? Dieses «aktuell»-Heft erklärt die Bedeutung von gesellschaftlichen Rollen für solche Einschätzungen und gibt konkrete Bewerbungs-Tipps.

Bei der sogenannten Face-to-Face-Kommunikation, dem Miteinander-Reden von Angesicht zu Angesicht, ist es relativ leicht, die eigene Wirkung auf andere zu erkennen. Anders bei Kommunikationswegen über SMS und WhatsApp, Facebook oder Chatbeiträge – und natürlich altmodische Briefe. Kein Stirnrunzeln oder Grinsen verdeutlicht, ob Sender und Empfänger noch auf einer Wellenlänge sind. Missverständnisse lauern überall – zum Beispiel, wenn witzig-ironische Äusserungen für bare Münze genommen werden. Eine stetig wachsende Menge ganz unterschiedlicher Emojis soll dabei helfen, die elektronisch versandten Äusserungen optisch möglichst eindeutig zu untermalen. Dennoch ist es für Absender von Botschaften wichtig, sich darüber klar zu sein: Mit dem Verschicken wird die Deutungshoheit über den Inhalt

und die Wirkung von Botschaften aus der Hand gegeben. Manche von ihnen sind noch im Netz zu finden, wenn die Urheberin oder der Urheber schon längst andere Meinungen vertritt.

Wie wirke ich auf andere? Das ist auch eine wichtige Frage, wenn es um kulturelle Unterschiede geht. Wer in der Schweiz lebt, aber zugleich aus einer Familie mit ausländischen Wurzeln stammt, muss oftmals einen Spagat zwischen den traditionellen Gepflogenheiten seines Ursprungs- und seines neuen Heimatlandes hinlegen. Rollenkonflikte sind programmiert. Dasselbe Verhalten kann völlig unterschiedliche Wirkung entfalten, je nachdem, wer das Gegenüber ist. Sich darüber klar zu werden erleichtert das Miteinander. Wie viel Eigenheiten erlaubt und wie viel Anpassung verlangt eine erfolgreiche Integration? Diese Frage wird mithilfe von Interviewpartnern mit Migrationshintergrund beleuchtet.

Aber Wirkung ist nicht alles. Auch wenn die Werbebranche – vor allem in den Bereichen Kosmetik und Mode – immerzu versucht, diesen Eindruck zu erwecken. Schliesslich verdienen die Hersteller von Schönheitsmitteln, Bekleidung, Accessoires und Lifestyle-Produkten viel Geld damit, Heranwachsende als Mängelwesen darzustellen, die erst mithilfe von aussen zu ansehnlichen, beneideten und ernst zu nehmenden Wesen

Was kann ein Profilbild sagen?
 Wenn man ein Profilbild in sozialen Medien hochlädt, sagt es schon einiges über einen aus. Die meisten Menschen wählen ein Foto, das sie gut finden und das sie gerne zeigen wollen. Das ist natürlich gut, aber es ist auch wichtig, dass das Foto eine gute Darstellung der Person ist. Ein Foto, das zu klein ist oder das nur ein Teil des Gesichts zeigt, kann einen schlechten Eindruck machen. Ein Foto, das zu groß ist oder das den Hintergrund überdeckt, kann ebenfalls einen schlechten Eindruck machen. Ein Foto, das eine gute Darstellung der Person ist, kann einen guten Eindruck machen.

Kein Selbstbild ohne Gegenüber
 Es lohnt sich, die eigene Wirkung im Auge zu behalten. In der Kommunikation ist es wichtig, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch auf den Reaktionen der anderen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Kommunikation in der Schule. Wenn man in der Schule mit anderen zusammenarbeitet, ist es wichtig, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch auf den Reaktionen der anderen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Kommunikation in der Schule. Wenn man in der Schule mit anderen zusammenarbeitet, ist es wichtig, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch auf den Reaktionen der anderen.

Sich über die Wirkung von Botschaften klar zu werden erleichtert das Miteinander.

Kein Selbstbild ohne Gegenüber

Es lohnt sich, die eigene Wirkung im Auge zu behalten.

In der Kommunikation ist es wichtig, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch auf den Reaktionen der anderen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Kommunikation in der Schule. Wenn man in der Schule mit anderen zusammenarbeitet, ist es wichtig, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch auf den Reaktionen der anderen.

Sich über die Wirkung von Botschaften klar zu werden erleichtert das Miteinander.

werden. Wer bin ich wirklich? Wie viel Platz sollte die Beurteilung durch andere in meinem Leben bekommen? Wie wichtig sind Likes bei Instagram und Facebook? Und wie viel haben sie mit der Realität zu tun? Auch diesen Fragen widmet sich das Heft.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

aktuell

Arbeitsheft für den Unterricht an der Oberstufe
 Erscheint 4x jährlich
 Schulpreise: Jahresabonnement Fr. 25.00
 Einzelnummer Fr. 6.50
 Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)
 Lehrmittelkommentar Fr. 14.00
 EVP Einzelnummer Fr. 8.70
 EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online.

Lehrmittelverlag St. Gallen
www.lehrmittelverlag.ch
 in Koordination mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale



Ursi Bamert, St.Gallen

So is(s)t die Welt

aktuell 1/2017

Heutzutage gibt es so viele Ernährungsformen wie noch nie. Unsere Konsumgesellschaft kann es sich - im Gegensatz zu vielen anderen Teilen der Welt - aussuchen, was sie aus welchen Gründen isst oder eben nicht isst. Aktuell sind der Veganismus oder auch die Paleo-Ernährung voll im Trend. Bereits seit längerer Zeit begleiten uns andere Ernährungsformen wie Vegetarismus, Vollwerternährung oder die Ernährung nach den 5 Elementen. Hinter dieser Vielzahl an Ernährungsformen steckt mehr als nur als eine gesundheitliche Überlegung. Welches sind die Ideologien, die dahinter stecken? Was ist bei welchem Ernährungstyp gesundheitsfördernd? Was ist gesundheitsschädlich? Wo finden sich Chancen für die Gesellschaft und jeden Einzelnen? Und wo verstecken sich Gefahren? Welche Ernährungsformen unterstützen die weltweite Ernährungssicherung? Welche verschlechtern die Verteilung von Nahrung auf der Welt?

Das «aktuell»-Heft «So is(s)t die Welt» zeigt Schülerinnen und Schülern die Hintergründe und Überlegungen auf, die hinter verschiedenen Ernährungsformen stehen und hilft ihnen dabei, diese zu beurteilen. Sie sollen darüber hinaus erkennen, dass ganz verschiedene Wege zu einer gesunden und verantwortungsbewussten Ernährung und zu Wohlbefinden führen können.

Durch die Gegenüberstellung verschiedener Ernährungstrends lernen die Leserinnen und Leser Gemeinsamkeiten und Unterschiede derselben kennen und lernen abzuschätzen, welchen Beitrag wir Menschen mit unserer gewählten Ernährungsform zur globalen Ernährungssicherung leisten können.

Das Thema vertiefende Materialien, aufbereitet für den Einsatz im Unterricht, finden Sie im Lehrerkommentar, der dieses Heft ergänzt. Er bietet zusätzliche Informationen für die Lehrperson ebenso wie für die Lernenden sowie Arbeitsblätter und Aufgaben, die durch die Schülerinnen und Schüler selbstständig bearbeitet werden können. Die Unterlagen eignen sich für den WAH-Unterricht, speziell die Kompetenz 4.5 «Die Schülerinnen und Schüler können globale Herausforderungen der Ernährung von Menschen verstehen».

Lehrmittelkommentar

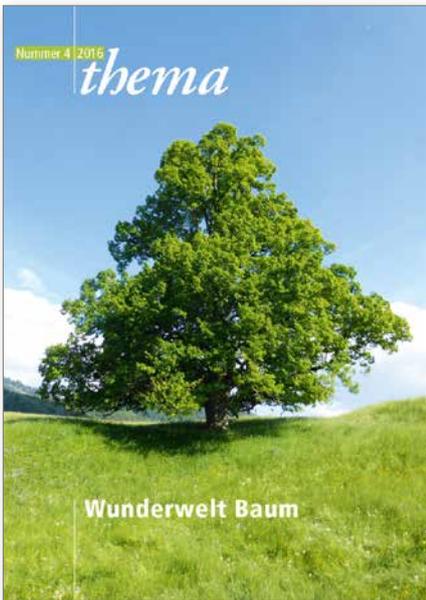
Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

aktuell

Arbeitsheft für den Unterricht an der Oberstufe
Erscheint 4x jährlich
Schulpreise: Jahresabonnement Fr. 25.00
Einzelnummer Fr. 6.50
Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)
Lehrmittelkommentar Fr. 14.00
EVP Einzelnummer Fr. 8.70
EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online.

Lehrmittelverlag St.Gallen
www.lehrmittelverlag.ch
in Koordination mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale



Wolf-Dieter Burkhard, Landschlacht

Wunderwelt Baum

thema 4/2016

Bäume sind Lebewesen wie wir Menschen, wie die Tiere, wie die Kräuter und Gräser, Pilze und Bakterien – gehören also zur belebten Natur. Sie spielen für unser Leben eine wichtige Rolle, was uns indessen viel zu wenig bewusst ist.

Liegt es möglicherweise daran, dass wir zu Bäumen in der Regel keine innige Beziehung aufbauen mögen? Sie sind weitgehend unbeweglich, stumm, weder drollig noch furchterregend oder anschniegamsam. Die meisten von ihnen standen bereits da, als wir noch gar nicht geboren waren, und viele werden immer noch da stehen, wenn uns der Tod dereinst ereilt hat. Nur wer genau und immer wieder hinschaut, wird feststellen, dass sich die Bäume – abgesehen vom jahreszeitlichen Laubaustrieb und Laubfall – verändern, wenn auch langsam.

Bäume sind langlebig und zäh, aber das ist nicht alles, was an Wissenswertem über sie zu berichten ist. Manche Arten gehören zu den grössten Lebewesen auf unserer Erde. Fichten mit mehr als 70 Metern Wuchshöhe stellen manchen Kirchturm in den Schatten. Damit gehören sie auch zu den schwersten Lebewesen.

Hohe Bäume beeindruckten nicht nur durch ihre Grösse, sie haben deswegen auch etliche Probleme zu lösen, so den Saftfluss bis in die äusseren Bereiche der Kronen. Bei Sturm wirkt ein enormer Seitendruck auf Stamm und Äste, dem das Holz zu widerstehen hat.

Mit treffenden Fotografien, Abbildungen und informativen Texten wird den Lernenden das Thema der Bäume nähergebracht: ihr Keimen, Wachsen und Vergehen, ihre Bedeutung für viele Tierarten, für uns Menschen in biologischer, kultureller und zivilisatorischer Hinsicht.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

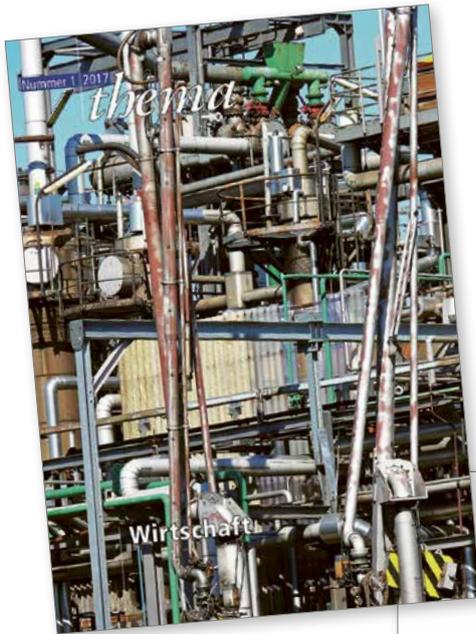
thema

Arbeitsheft für den Unterricht an Klein- und Primarklassen
Erscheint 4x jährlich
Schulpreise:

- Jahresabonnement Fr. 25.00
- Einzelnummer Fr. 6.50
- Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz) Lehrmittelkommentar Fr. 14.00
- EVP Einzelnummer Fr. 8.70
- EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online.

Lehrmittelverlag St. Gallen
www.lehrmittelverlag.ch
in Koordination mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale



Geschichte der Wirtschaft

Vor vielen Tausend Jahren lebten die Menschen als Jäger und Jägerin. Sie sammelten und jagten die, was sie direkt zum Leben brauchten. Sie lebten also im wahren Sinne des Wortes von der Hand in den Mund. Auf der Suche nach Nahrung waren sie stets unterwegs und zogen dorthin, wo neue Nahrungsquellen zu finden waren. Gingen diese zur Neige, waren sie gezwungen, weiterzuziehen.

Über ihre Herkunft als Jäger, die bestanden Jäger und Jägerin waren, wissen wir nicht viel. Lesen: Eine Jagdgruppe der Jägerzeit, um 1000 v. Chr. (Foto: Jägerzeit, um 1000 v. Chr.)



Überproduktion und Arbeitsteilung

Durch Ackerbau und Viehzucht konnten sich die Menschen nun selber versorgen. Je mehr Vieh sie zu den erlegten Tieren anlegten, desto mehr Vieh konnten sie züchten. Die Erträge aus der Landwirtschaft konnten bei guten Wetterverhältnissen größer als nötig sein. Diese Überschüsse...

4 them 1/2017

nichts mit dem Überfließen zu tun hatten. Körner, Früchte, Leinen, Wollschurke, aber auch Käse, Dinkel und Getreide. Durch die Erfindung der Arbeitsteilung wurden Kultur, Wissenschaft, Kunst und Kunst überaus gut möglich.



Vom Tausch zum Geld

Ein Goldstück, das als Zahlungsmittel diente, um 1000 v. Chr. (Foto: Goldstück, um 1000 v. Chr.)

Es gab aber nicht nur Felle und Getreide, sondern selbst auch Bergbau. Hier trug sich das Geschehen ab. Die Menschen lernten Methoden kennen, die ihr Leben leichter und schöner machten, und manche nahen diese Methoden zu ihrem Nutzen gegen andere Menschen an.

Diese Arbeitsteilung zeigt die Entwicklung an. In einem Jahr: Niemand stellt ein Auto, einen Staubsauger oder ein Flugzeug selber her. Dafür gibt es Fachleute und Fabriken. Da werden auch Arbeiter, für die man keine Zeit hat die Erzeugung oder Transporten sind, empfangen. Eine Fabrik umringt das Haus und Grossunternehmen machen ihre komplizierte Zusammenarbeit kann selbst kein, man braucht eine Fabrikarbeiter, der man diese Arbeit ausführt.

Wie diese arbeitsteiligen Arbeiten ausführt, erhält eine Entschädigung und dafür kann man Dinge des täglichen Bedarfs erwerben.

Aber wie wird diese Überproduktion aus der Landwirtschaft oder anderen die angelegten Arbeiten entlohnt?

Seit 1000 Jahren hat die Menschheit schon Handel untereinander betrieben, verkauft sogar, bevor die Landwirtschaft entstanden war. In wachen Gebieten in Deutschland wurden Tauschwaren von Schmiedeleute als Zahlungsmittel (Geld) genutzt, die Tauschwaren entlohnt hergestellt wurden. Die gleiche Geschichte schied im Herbst 1000-1200 n. Chr. ab, als die Feudalverhältnisse in Europa im heutigen Tauschwaren Handel entstanden. Sie gingen mit ihnen selbst an Land und legten ihre Waren ans Meer. Davon sagen sie sich auf ihr Schiff zurück und zirkulieren Tauschwaren an. Sobald die Beauftragten des Landes des Schiffes kamen, um die ungeliebten Güter zu den Waren. Wenn die Schifffahrer mit der Menge des Geldes zufrieden waren, nahmen sie es mit, fuhr zurück und überbrachte die Waren die Brauereien. Wenn nicht, warteten sie so lange, bis die Gegenleistung starrte. So positionieren sie vor der Arbeit die werden, wenn das die Dinge mit Gewinn weg...



Bei den Römern waren Edelmetalle als Zahlungsmittel weit verbreitet.

them 1/2017 5

Ueli Gubler, Oberuzwil
Dr. Philipp Gubler, St.Gallen

Wirtschaft

thema 1/2017

Wie ist das mit den Wechselkursen, den Aktien und Wertpapieren, den Währungsschwankungen? Was passiert, bis ich ein Produkt im Laden kaufen kann? Wie kommt der Preis zustande? Angebot und Nachfrage, Wertschwankungen, das Sammeln und Sparen, gewinnbringendes Umtauschen, ausleihen und schulden, usw. sind Vorgänge, denen bereits Kinder begegnen. Sie sind auf ihre Weise bereits in die Wirtschaft eingebunden – und nehmen altersgerecht daran teil. Dabei spielen bei den Kindern sowohl die Werbung und der kritische Umgang damit eine wesentliche Rolle, aber auch die Gefahren der Schuldenfalle. Zudem nimmt der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit Geld in diesem Heft eine wichtige Stellung ein.

Grundlegende Fragen und Vorgänge in der Wirtschaft werden in diesem Heft altersgerecht geklärt und anschaulich erläutert. Ziele der Ausgabe sind einerseits brennende Kinderfragen zu beantworten und andererseits sie durch anschauliche Erläuterung der wichtigsten Vorgänge auf einen kritischen und bewussten Umgang mit Chancen und Gefahren im Wirtschaftsalltag zu sensibilisieren.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

thema
Arbeitsheft für den Unterricht an Klein- und Primarklassen
Erscheint 4x jährlich
Schulpreise:
Jahresabonnement Fr. 25.00
Einzelnummer Fr. 6.50
Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)
Lehrmittelkommentar Fr. 14.00
EVP Einzelnummer Fr. 8.70
EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online.

Lehrmittelverlag St.Gallen
www.lehrmittelverlag.ch
in Koordination mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale



«Zoom» – Lehrmittelreihe für ausgewählte pädagogische Themen

In der Zoom-Reihe greift der Lehrmittelverlag Zürich ausgewählte pädagogische Themen auf. Bisher sind die zwei folgenden Bände erschienen.

«Zoom» – Sprache und Bewegung

Im Rahmen eines QUIMS-Projekts (Qualität in multikulturellen Schulen) entwickelte die Autorin Barbara Eckerling eine Reihe von Spielen für das Klassenzimmer. Die in «Zoom – Sprache und Bewegung» beschriebenen Bewegungsspiele dienen nicht nur der Stärkung der Muskulatur oder einer besseren Körperbeherrschung, sondern bieten Kindern die Möglichkeit, neben ihrem Körper auch ihre Stimme einzusetzen. Die vorliegenden Spiele sind für Kinder ab der ersten Klasse konzipiert. Eine Anordnung nach Altersstufen ermöglicht Lehrpersonen der Primarstufe eine schnelle Orientierung.

Kurze Spielanleitungen informieren über den Ablauf. So können die Spiele direkt im Klassenzimmer, im Singsaal oder in der Turnhalle durchgeführt werden. Jedes einzelne Spiel enthält Hinweise zur jeweiligen Zielsetzung. Einige Spiele sind beispielsweise dazu geeignet, die Konzentrations- oder die Merkfähigkeit der Kinder zu steigern, andere Spiele trainieren die Körperhaltung

und -beherrschung. Spiele zur Erweiterung des Wortschatzes oder zum Wiederholen von Wortarten werden ebenso angeboten wie Spiele zum Einmaleins. Es wird empfohlen, drei Spiele pro Woche durchzuführen, um die Lernbereitschaft der Kinder zu fördern.

«Mutmacher gegen Hemmzwerg»

Im Laufe seiner Forschungstätigkeit beschäftigte sich Prof. Dr. Georg Stöckli, emeritierter Titularprofessor für Pädagogik/Pädagogische Psychologie, intensiv mit dem Phänomen der Schüchternheit bei Schulkindern. Georg Stöcklis Untersuchungen zeigen, dass ungefähr acht Prozent der Schulkinder in der ersten bis dritten Klasse übermässig und stabil schüchtern sind.

Schüchterne Kinder leben in ständiger Angst, schlecht beurteilt zu werden. Diese Angst hindert sie daran, Kontakt zu anderen aufzunehmen oder sich aktiv zu verhalten. Georg Stöckli entwickelte ein Trainingsprogramm, das mit Schülerinnen und Schülern der vierten bis sechsten Klassen in der Region Zürich erprobt wurde. Die abschliessende Auswertung zeigte, dass sich diese Kinder nach dem Training mutiger fühlten als zuvor.

In zehn Trainingseinheiten werden Übungen angeboten, die den Kindern zum einen ermöglichen, ihre eigenen Hemmungen zu erkennen. Mithilfe der Figur des Hemmzwergs können jüngere Kinder über die Ursachen ihrer Probleme nachdenken und sich ihre Ängste bewusst machen. Zum anderen werden die Kinder dazu aufgefordert, ihre Passivität zu überwinden und Eigeninitiative zu zeigen. Ein persönlicher Mutmacher dient dabei als Motivationsfigur und hilft den Kindern in schwierigen Situationen.

Das Trainingsprogramm kann von allen Personen mit (sozial)pädagogischer Erfahrung und Motivation für die Arbeit mit schüchternen Kindern umgesetzt werden. Ein dritter und vierter Band aus der «Zoom»-Reihe erscheint im Herbst 2017 zu den Themen Theater und jüdische Flüchtlingskinder.

«Zoom» – Sprache und Bewegung

1. bis 6. Schuljahr, Handbuch, Ausgabe 2016, 109 Seiten, A4, farbig illustriert, Ringbuch, inkl. Kopiervorlagen
Schulpreis CHF 38.00
EVP CHF 50.70

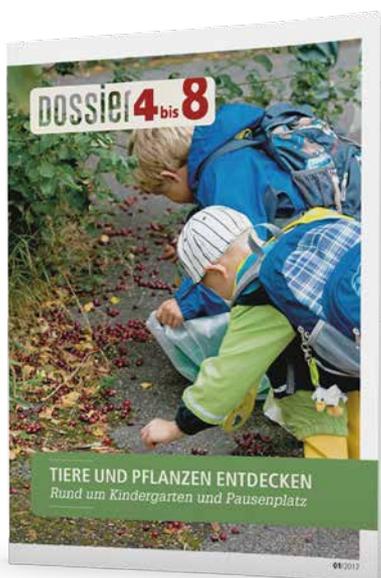
«Zoom» – Mutmacher gegen Hemmzwerg

2. bis 6. Schuljahr, Handbuch, Ausgabe 2016, 184 Seiten, A4, farbig illustriert, Ringbuch
Schulpreis CHF 58.00
EVP CHF 77.40

Lehrmittelverlag Zürich

www.lmvz.ch

in Koordination mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale



Autorinnenteam
Kindergarten bis 2. Schuljahr

Dossier «4 bis 8» Tiere und Pflanzen entdecken

Rund um Kindergarten und Pausenplatz

Das Dossier unterstützt bei der Planung und Umsetzung von thematischen Unterrichtssequenzen für den Kindergarten und die Basisstufe, die unkompliziert auch für die 1./2. Klasse adaptiert werden können. Die praxiserprobten Spiel- und Lernumgebungen bieten entwicklungsorientierte Zugänge zu den Kompetenzen aus dem Fachbereich NMG (Lehrplan 21). Neben Unterrichtsbausteinen enthält das Heft Sach- und Hintergrundinformationen sowie Hinweise zur Sprachsensibilität.

Handbuch

1. Auflage 2017
48 Seiten, A4, farbig illustriert, geheftet
Schulpreis und EVP Fr. 24.00

Schulverlag plus AG
www.schulverlag.ch
www.4bis8.ch/dossier



inform@21

Vorschau: 14 Unterrichtsarrangements für die 5. und 6. Klasse

Rechtzeitig auf das kommende Schuljahr erscheint das neue Lehrmittel inform@21. Es unterstützt im Bereich Medien und Informatik und richtet sich an die 5. und 6. Klasse. Mit dem neuen Lehrmittel wird die Reihe inform@, mit praxisnahen Unterrichtsideen, fortgesetzt. Neu ist, dass sich das Lehrmittel an fünf Themen orientiert und aus einem Kommentar für Lehrpersonen und Falblättern für die Lernenden besteht.

Fünf Themen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum. Es handelt sich um «Sich zu helfen wissen», «Bilder», «Ich im Netz», «Programmieren» und «Big Data». Diese werden jeweils aus dem Blickwinkel der drei Bereiche Medien, Informatik und Anwendung beleuchtet. Das erste Kapitel «Sich zu helfen wissen» setzt sich zum Beispiel wie folgt zusammen:

- Alles wahr? (Medien)
- So suchen Suchmaschinen (Informatik)
- Mein eigener Lernfilm (Anwendung)

Insgesamt werden 14 ausgearbeitete Unterrichtsarrangements zur Verfügung stehen. Jedes Arrangement ist mit einem Zeitbedarf von 2-7 Lektionen veranschlagt. Diese werden im Kommentar für die Lehrpersonen im Detail beschrieben und sind mit Hinweisen und Lösungen ergänzt. Im Weiteren werden auf jeden Bereich individuell bezogene Beurteilungshinweise gegeben. Die im Kommentar beschriebenen Zusatzmaterialien stehen auf einer Homepage zum Download bereit. Dies sind Informationen, Arbeitsmaterialien, Präsentationen, Filme und Links. Für die Lernenden werden 14 Falblätter als Verbrauchsmaterial mit konkreten Arbeitsaufträgen und Informationen in einer Mappe angeboten.

Alle Unterrichtsarrangements sind von Lehrpersonen der Zielstufe entwickelt worden, unter dem Motto: von der Praxis für die Praxis. Die Entwicklung des Lehrmittels wurde von Fachdidaktikern der Pädagogischen Hochschulen St.Gallen und Schwyz begleitet. inform@21 erscheint im Juni 2017 beim Lehrmittelverlag St.Gallen.

inform@21 wird in der Ausgabe 2/2017 des Magazins ilz.ch genauer vorgestellt.

Lehrmittelverlag St.Gallen
www.lehrmittelverlag.ch
in Koordination mit der
Interkantonalen Lehrmittelzentrale

«Wirtschaft entdecken» – die neue Web-basierte Lernumgebung

WIRTSCHAFT ENTDECKEN

Kontakt | Sitemap | Login | Suche

Home | Lehrpersonen | Dozierende Pds | Schüler/innen | Eltern

Angebote
Das Projekt
Partner
Presse & Medien
FAQ
Kooperationspartner
ERNST SCHMIDHEINY STIFTUNG
PH LUZERN PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE
Testimonials
Wirtschaft entd.

Passgenau für Ihren WAH-Unterricht

Unterrichten Sie in Zukunft das Fach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)? Die Lernumgebung «Wirtschaft entdecken» unterstützt Sie in der Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichtes zu den Kompetenzbereichen WAH 1 und 2.

Ab 2016 werden WAH-Lehrpersonen in die Lernumgebung eingeführt. Sie werden in einem Einführungskurs das Planspiel eco-schools und den Einsatz der Lernumgebung «Wirtschaft entdecken» im Unterricht kennenlernen. In einem E-Learning-Programm werden sie auch ihr eigenes Wissen punkto Wirtschaft überprüfen können.

Die nächsten Karrierewege

- Einführungskurs «Wirtschaft entdecken» 1/2017
04.03.17, 11.03.17
- Teile-Im-trainer «Wirtschaft entdecken» 2017
01.04.17, 08.04.17
- Einführungskurs «Wirtschaft entdecken» 3/2017
10.05.17, 24.05.17
- ... weitere

Wirtschaftskompetenz nach Lehrplan 21 stufengerecht vermittelt

Das neue Lehrmittel «Wirtschaft entdecken» der Ernst Schmidheiny Stiftung und der Pädagogischen Hochschule Luzern ist ein massgeschneidertes Werkzeug für die Vermittlung von Wirtschaftskompetenz in der Volksschule, wie sie vom Lehrplan 21 vorgesehen ist. Auch die Aus- und Weiterbildungen für Lehrpersonen sind Teil des Projekts.

Die Ernst Schmidheiny Stiftung und die Pädagogische Hochschule Luzern lancieren gemeinsam die neue Lernumgebung «Wirtschaft entdecken». Damit können Lehrpersonen zentrale wirtschaftsbezogene Kompetenzen im Fach Wirtschaft – Arbeit – Haushalt (WAH) des dritten Zyklus vermitteln, insbesondere in den Kompetenzbereichen WAH.1 (Produktions- und Arbeitswelten erkunden) und WAH.2 (Märkte und Handel verstehen).

Ein obligatorischer Einführungskurs bereitet die Lehrpersonen auf den Einsatz von «Wirtschaft entdecken» vor und sichert die erforderlichen fachwissenschaftlichen Kompetenzen.

Beitrag an die Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Im Zentrum der Lernumgebung steht ein Web-basiertes Planspiel. In dieser Computersimulation erarbeiten Schülerinnen und Schüler grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge, indem sie einen Sägereibetrieb über mehrere Jahre führen. Mit der Darstellung eines Holzverarbeitenden Betriebes lassen sich auch die ökologischen und sozialen Aspekte der Wirtschaft anschaulich und stufengerecht vermitteln. «Wirtschaft entdecken» leistet damit einen Beitrag an die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

Auf unterschiedlichen Leistungsniveaus einsetzbar

Der Lehrpersonenkommentar weist durchgehend Querbezüge zu hauswirtschaftlichen Themen sowie zur Lebenswelt der Jugendlichen auf. «Wirtschaft entdecken» kann in verschiedenen Schwierigkeitsstufen gespielt werden und ist damit problemlos bei Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Leistungsniveaus einsetzbar.

Weitere Informationen zur Lernumgebung und zum Kursangebot finden Sie auf der Website «Wirtschaft entdecken» (www.wirtschaftentdecken.ch).

Wettbewerb Projekt 9 Sekundarstufe I



Nach den Erfolgen der vergangenen Jahre wird auch im 2017 ein Wettbewerb P9 über die Bühne gehen. Die Pädagogische Hochschule Luzern würde sich als Veranstalterin freuen, wenn viele Schülerinnen und Schüler Projekte eingeben sowie viele Lehrpersonen mit ihren Klassen den Finaltag besuchen kommen.

Wurden in der Schule alleine oder in der Gruppe Projekte realisiert? Der Wettbewerb bietet die Chance, Projekte kennenzulernen und sie auch anderen bekanntzumachen. Jedes Jahr werden mit dem Wettbewerb P9 besondere Projekte ausgezeichnet.

Es gibt Sachpreise bis zu CHF 250.– für individuelle Projekte sowie bis zu CHF 600.– für Gruppenprojekte zu gewinnen. Alle Teilnehmenden erhalten am Finaltag ein Geschenk sowie ein Diplom.

Falls das Projekt eine Auszeichnung bekommt, wird es am Final präsentiert. Der nächste Final findet am **Donnerstag, 29. Juni 2017** in Luzern statt. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2017.

Medienpartner: Schulverlag plus AG
Weitere Informationen unter www.zipp.phlu.ch